

Ein Kapitel in der Geschichte der spanische Dermatologie:

Das Olavide Museum

Ramirez Fernandez G.¹, Hernandez N.¹, Suarez J.¹, Conde – Salazar Gómez L.²
Servicio de Dermatología Hospital Universitario Nuestra Señora de la Candelaria¹, Santa Cruz de Tenerife und Museo Olavide², Madrid, Spanien



Hospital de San Juan de Dios.—Museo Olavide.

Hospital de San Juan de Dios. – Museo Olavide.

In der Halle 8 der Medizinischen Fakultät der Universität Complutense von Madrid versteckt sich ein unerwartetes und unbekanntes Juwel der Geschichte der Medizin Spaniens: das Olavide Museum, benannt nach einem der Gründer, dem Dermatologen Dr. José Eugenio Olavide. Das Museum wurde im Jahr 2014 wiedereröffnet und beherbergt eine international bekannte und bedeutende Sammlung dermatologischer Wachfiguren (662) sowie Gipsabgüsse, Skulpturen, Zeichnungen und Druckplatten des 19. Jahrhunderts. An der Rückseite der meisten Figuren steckt eine Krankenakte mit klinischen Daten, welche diesen Figuren einen unglaublichen medizinisch-historischen Wert geben.



Aktuelles Museum.- Museo Olavide.

GESCHICHTE

Das Museum wurde erstmals im Jahre 1882 als Museum für anatomische Pathologie im Hospital San Juan de Dios gegründet. Im Laufe seiner Geschichte hat es viele Wendungen erlebt.

Mit der Schließung des Krankenhauses in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde auch das Museum geschlossen und fast vergessen.

Das Museum erlangte erstmals 1889 internationalen Ruhm, als dort 90 Exponate von Enrique Zofio anlässlich des Ersten Internationalen Kongresses für Dermatologie in Paris ausgestellt wurden. Im Vergleich zu den einfarbigen Figuren des Pariser Bildhauers Jules Baretta wurden besonders die Farben der ausgestellten Figuren gelobt.

Somit gewannen die Wachfiguren weltweite Anerkennung und wurden zusammen mit den Figuren des Saint Louis Museums internationales Beispiel. Als Anekdote sei erwähnt, dass die deutsche Delegation während einer Ausstellung im Rahmen einer internationalen medizinischen Fachmesse im Jahre 1919 in Madrid einen Betrag von 30 Millionen Peseten (umgerechnet 42 Mio. €) für manche der exponierten Wachfiguren geboten habe.

Nach dem Tod von José Eugenio Olavide im Jahre 1901 wurde die Ausstellungsstätte in "Olavide Museum" umbenannt. Während und seit des spanischen Bürgerkriegs wurde das Museum überwiegend von Rekruten, Studenten und Arbeitern besucht. Ziel war es, den Besuchern die Folgen der Syphilis sowie anderer Geschlechtskrankheiten unmittelbar vor Augen zu führen.

Allmählich verlor das Museum seine Popularität und öffnete schließlich nur noch sonntags seine Türen; die Besucherzahlen sanken immer mehr. Die Unterdrückung des Nationalkatholizismus während der sogenannten zweiten Republik Spaniens (1931-1936) hatte dieser Entwicklung bereits Vorschub geleistet.

Zwischen 1966 und 1967 wurden eines Morgens die Exponate eingepackt und das Museum geschlossen; auch sein damaliger Direktor, Don Rafael López Álvarez, konnte die Schließung nicht verhindern.

Das Museum geriet nach und nach in Vergessenheit.



Von li. nach re.: Originalkisten, Werkstatt der Restauratoren und Pemphigus foliaceus Wachfigur.- Museo Olavide.

Zahlreiche Dermatologen, vor allem Professor García Pérez, bemühten sich über viele Jahre erfolglos, die Kollektion im Ganzen zu retten. Nach dessen Tod führte Dr. Conde Salazar mithilfe der Restauratoren Amaya Maruri und David Aranda die Recherche fort. Kurz vor dem Abriß eines Lagerraums des Hospital Niño Jesus entdeckten sie dort 120 Kisten mit Originalmaterialien des Olavide Museum, wodurch ein Großteil der Sammlung gefunden und gesichert werden konnte.

Vor der Inbetriebnahme des neuen Museums folgte zunächst die schwierige Phase der Restaurierung und Katalogisierung der Exponate.

Die Erhaltung dieses medizinisch-historischen Schatzes, welche durch die „Academia Española de Dermatología y Venerología“ dirigiert wurde, ist für Liebhaber unserer Geschichte gleichbedeutend mit der Wieder-Verschmelzung von Wissenschaft und Kunst.

RESTAURIERUNG

Die Skulpturen des Olavide Museums wurden nach der Schließung des Museums zwischen 1966 und 1967 an einem unbekanntem Ort verpackt, gelagert und allmählich vergessen.

Bis zur Wieder-Instandsetzung im Jahr 2005 blieb die Sammlung verschollen.

Fast vier Jahrzehnte waren die Kisten unter sehr schlechten Bedingungen gelagert und unzureichend verschlossen, so daß nach deren Öffnung der erbärmliche Zustand der Wachfiguren offensichtlich wurde.

Trotz der Sorgfalt des Museumsdirektors bei der Verpackung und Konservierung der Stücke im Jahr 1967, erreichten uns diese, nach den langen Jahren der unsachgemäßen Lagerung, in einem weitaus schlechteren Zustand als die Bildhauer sich gewünscht hätten: neben einer dicken Staubschicht, die sie bedeckte, fanden sich noch organische Überreste von toten Tieren, wie Katzen und Mäusen, die das Material teilweise zersetzt hatten. In einigen Fällen erschienen die Schäden nicht reparabel.



Herpetide maligna exfoliativa vor und nach Restaurierung.- Museo Olavide.

Dr. OLAVIDE



Dr. Olavide.- Museo Olavide.

José Eugenio de Olavide y Landazábal (Madrid, 1836-1901) war ein bekannter Dermatologe und Gründer des Museums, welches seinen Namen trägt.

Er absolvierte 1868 sein Studium der Medizin an der Atocha Fakultät in Madrid und zog anschließend nach Paris. Hier lernte er sehr viel von der Französischen Dermatologie: Devergie, Hardy oder Bazin.

Bazin vertrat die „Diathesetheorie“, wonach Hauterkrankungen klinischer Ausdruck innerer Erkrankungen seien. Laut dieser Theorie gibt es 6 Diathesen: Herpetismus, Arthrimus, Syphilis, Scrofula, Lepra und Pellagra. Er verkündete seine Theorie kurz vor der Entdeckung von Mykobakterium leprae und tuberculosis sowie Treponema pallidum.

Angelehnt an die Lehre von Bazin ergänzte sie Olavide auf Grundlage seiner eigenen Beobachtungen mit einer weiteren Diathese: Krebs.

Unter den zahlreichen Publikationen Olavides hebt sich die zweibändige Arbeit "Dermatología general y clínica iconográfica de enfermedades de la piel o dermatosis" mit Textbuch und Bildatlas als besonders bemerkenswert hervor und verkörpert ein wahres Flaggschiff der spanischen Dermatologie.

Olavide war auch Herausgeber der Zeitschrift "España Médica" (1856-1858) und "El Especialista" (1859-1860). Seine angeborene Neugier und Begeisterung für Medizin führte ihn im Jahre 1861 zur Gründung des "Museo Anatomopatológico del Hospital San Juan de Dios", welches im Laufe der Jahre den Namen seines Gründers annahm.

Er gehörte der königlichen Medizinischen Akademie (Real Academia de Medicina) an. José Eugenio Olavide verstarb am 1. März 1901 in Madrid.

HERSTELLUNG DER WACHFIGUREN



Gussformen.- Museo Olavide.

Im 19. Jahrhundert war Wachs noch das am häufigsten verwendete Material zur Herstellung pathologischer Modelle. Wachs ist einfach zu modellieren, praktisch in der Verarbeitung und ökonomisch in der Anschaffung. Neben Wachs kamen auch andere Rohmaterialien wie Lehm oder Gips zur Anwendung, letztere für die Herstellung der Gussformen. Bei der Herstellung der Wachfiguren werden mindestens drei Mitwirkende benötigt: der Patient mit seiner Krankheit, der diagnostizierende Arzt und der Bildhauer, der das Bild vollkommen naturgetreu reproduziert. Das Olavide Museum hatte im Hospital San Juan de Dios eine eigene Werkstatt. Über die Jahrhunderte entwickelten und perfektionierten weitere Bildhauer die Technik, sodass sich der zeitliche Aufwand zur Herstellung der Wachfiguren deutlich reduzierte.

1. Conde-Salazar Gómez L; Heras Mendaza F; MuseoOlavide. Historia. Actas Dermosifiliogr. 2007;98:65-68.

2. Conde-Salazar Gómez L; Heras Mendaza F; MuseoOlavide. Escultores-pintores.Enrique Zofio Davila; Jose Barta Bernardota; Rafael López Álvarez. Actas Dermosifiliogr. 2007;98:131-134.

3. Conde-Salazar Gómez L; Heras Mendaza F; Aranda Gabrielli, D; Maruri Palacín A; Mora Sanchez A. Museo Olavide. Restauracion. Actas Dermosifiliogr. 2007;98:65-68.